

Zum Glück - eine kleine Ostergeschichte

Täuschte er sich, oder war sie wirklich offen? Vorsichtig auf Zehnschlich Paul sich an. Schritt für Schritt näherte er sich. „Knacks!“. Mist er war auf ein kleiner Ast getreten. Erschrocken sah er sich um, niemand da der etwas gehört haben könnte. Und dann stand er vor dem Eingang. Schon immer hatte die Familiengruft in der hintersten Ecke des Friedhofs seine Neugierde geweckt. Einmal hineingehe können in die dunkle unheimliche Tiefe oder zumindest einen Blick hineinwerfen können, dass hatte er sich schon immer gewünscht. Aber immer war die Gruft zu, fest verschlossen, unerreichbar.

Nur heute nicht. Er hatte sich nicht getäuscht. Die Gruft war offen. Er schaute sich noch einmal um, keiner da. Vorsichtig stieß er die Tür etwas weiter auf und schaute hinein. Kühle modrige Luft umfing ihn. Undeutlich zeichnete sich die Treppe und der Fußboden vor ihm ab. Langsam gewöhnten sich seine Augen an die Dunkelheit. Er atmete tief durch und hob den Fuß, um auf die erste Stufe hinab in die Dunkelheit zu steigen. „Was suchst du hier?“ Das Herz blieb ihm einen Moment stehen, als er die Stimme hinter sich hörte. Ohne sich umzudrehen, rannte er weg. Als er am Abendbrottisch seiner Familie davon erzählte, brach sein Vater in schallendes Gelächter aus. „Das war bestimmt der Friedhofsgärtner“ sagte seine Mutter. Und seine kleine Schwester nuschelte mit vollem Mund: „Angsthase!“

Paul wollte aufspringen, um sie an ihren Zöpfen zu ziehen, aber seine Mutter kam ihm zuvor und drückte ihn wieder auf seinen Stuhl. „Von wegen Angsthase! Du traust dich ja nicht mal alleine auf den Friedhof.“ konnte Paul sich nicht verkneifen, es ihr heimzuzahlen.

Aber seine Schwestern reagierte überhaupt nicht darauf. Vollkommen unbeeindruckt sagte seine kleine Schwester mehr zu sich selbst und mit jetzt leerem Mund: „Zum Glück waren Maria und Magdalena keine solchen Angsthasen.“ Sie wollte gerade aufstehen, um ihr Geschirr abzuräumen, als ihre Mutter leicht irritiert fragte. „Von wem redest du? Hast du zwei neuen Freundinnen?“ Jetzt war es Lara, die sich vor Lachen fast ausschüttet.

„Quatsch Mutti, ich meine die zwei von der Ostergeschichte. Die wurden doch am Ostermorgen auch von einem Mann angesprochen, als sie gerade in Jesu Grab gehen wollten. Wenn die auch einfach weggerannt wären, hätte womöglich niemand erfahren, dass Jesus lebt.“

Mehr zur Geschichte von Maria und Martha findet ihr in der Bibel im Matthäusevangelium im 28. Kapitel.

Zum Glück - eine kleine Ostergeschichte

Täuschte er sich, oder war sie wirklich offen? Vorsichtig auf Zehnschlich Paul sich an. Schritt für Schritt näherte er sich. „Knacks!“. Mist er war auf ein kleiner Ast getreten. Erschrocken sah er sich um, niemand da der etwas gehört haben könnte. Und dann stand er vor dem Eingang. Schon immer hatte die Familiengruft in der hintersten Ecke des Friedhofs seine Neugierde geweckt. Einmal hineingehe können in die dunkle unheimliche Tiefe oder zumindest einen Blick hineinwerfen können, dass hatte er sich schon immer gewünscht. Aber immer war die Gruft zu, fest verschlossen, unerreichbar.

Nur heute nicht. Er hatte sich nicht getäuscht. Die Gruft war offen. Er schaute sich noch einmal um, keiner da. Vorsichtig stieß er die Tür etwas weiter auf und schaute hinein. Kühle modrige Luft umfing ihn. Undeutlich zeichnete sich die Treppe und der Fußboden vor ihm ab. Langsam gewöhnten sich seine Augen an die Dunkelheit. Er atmete tief durch und hob den Fuß, um auf die erste Stufe hinab in die Dunkelheit zu steigen. „Was suchst du hier?“ Das Herz blieb ihm einen Moment stehen, als er die Stimme hinter sich hörte. Ohne sich umzudrehen, rannte er weg. Als er am Abendbrottisch seiner Familie davon erzählte, brach sein Vater in schallendes Gelächter aus. „Das war bestimmt der Friedhofsgärtner“ sagte seine Mutter. Und seine kleine Schwester nuschelte mit vollem Mund: „Angsthase!“

Paul wollte aufspringen, um sie an ihren Zöpfen zu ziehen, aber seine Mutter kam ihm zuvor und drückte ihn wieder auf seinen Stuhl. „Von wegen Angsthase! Du traust dich ja nicht mal alleine auf den Friedhof.“ konnte Paul sich nicht verkneifen, es ihr heimzuzahlen.

Aber seine Schwestern reagierte überhaupt nicht darauf. Vollkommen unbeeindruckt sagte seine kleine Schwester mehr zu sich selbst und mit jetzt leerem Mund: „Zum Glück waren Maria und Magdalena keine solchen Angsthasen.“ Sie wollte gerade aufstehen, um ihr Geschirr abzuräumen, als ihre Mutter leicht irritiert fragte. „Von wem redest du? Hast du zwei neuen Freundinnen?“ Jetzt war es Lara, die sich vor Lachen fast ausschüttet.

„Quatsch Mutti, ich meine die zwei von der Ostergeschichte. Die wurden doch am Ostermorgen auch von einem Mann angesprochen, als sie gerade in Jesu Grab gehen wollten. Wenn die auch einfach weggerannt wären, hätte womöglich niemand erfahren, dass Jesus lebt.“

Mehr zur Geschichte von Maria und Martha findet ihr in der Bibel im Matthäusevangelium im 28. Kapitel.